

Buchbesprechung: Werner Pieper und der Deutsche Herbst 1977

„Weiter!“ – Im Schatten der RAF

LÖHRBACH. Die RAF-Anschläge, die Ermordung von Arbeitgeberpräsident Hanns Martin Schleyer, die Entführung der „Landshut“ – das Jahr 1977, der sogenannte Deutsche Herbst, gilt als schwere Krise in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.

Im selben Jahr machte sich der Löhrbacher Werner Pieper auf, um einmal quer durch die Bundesrepublik Deutschland zu wandern oder, besser gesagt, längs, denn er wanderte von oben nach unten. Wunderbarerweise führte er dabei Tagebuch, vergaß es hinterher irgendwo und fand es glücklicherweise wieder – 36 Jahre später.

„Weiter! Eine Wanderung in und durch den Deutschen Herbst 1977“, heißt das Buch, das der Autor und Verleger jetzt daraus gemacht hat. Federleicht geschrieben und unheimlich vielseitig ist „Weiter“ zunächst ein Reisetagebuch. Zwar bedauert Pieper, es fehle ihm das Talent, die Natur in all ihrer Schönheit zu beschreiben, dem Leser wäre das aber gar nicht aufgefallen. Im Gegenteil: Man möchte glatt selbst aufbrechen und, beginnend über den schier endlosen Deich, quer durchs Sauerland gen Süden laufen.

Unterhaltsame Begegnungen

Neben der eigentlichen Reisebeschreibung gibt Pieper in „Weiter“ auch viel von sich selbst preis. Unterhaltsam sind seine netten Begegnungen mit unterschiedlichen Menschen, und ganz nebenbei erfährt man auch allerlei nützliche Dinge: beispielsweise über das behagliche Übernachten unter freiem Himmel, auch im strömenden Regen. Da ist Pieper nämlich Experte.

Und schließlich ist dieses Buch auch eine Möglichkeit, das Jahr 1977 in all seiner politischen Zerrüttung und seinen Krisen auf ganz andere Art und Weise zu begreifen. Die all-



Und so sah er damals aus. Werner Pieper machte sich vor 36 Jahren auf den Weg quer durch Deutschland. Das Bild stammt aus Piepers Buch über diese Wanderschaft. Das hat damals Michael Lange von ihm gemacht.

gegenwärtige Angst vor dem Terror, Pieper macht sie durch persönliche Erinnerungen, Tagebuchmitschnitte und der distanzierten Bewertung aus der heutigen Sicht nachvollziehbar. Denn schlussendlich ist Pieper selber mittendrin in der Geschichte 1977.

Er startete damals im Mai in Bremerhaven und lief über das Jahr in vier Etappen bis Donaueschingen. Dort wurde er festgenommen – als mutmaßlicher Terrorist. Pieper selbst vermutet heute, es habe auch an seinem „Atomkraft-Nein-Danke-T-Shirt“ gelegen und freilich an der Tatsache, dass er sich nicht ausweisen konnte.

Nun könnte man natürlich sagen, das Jahr 1977 ist ebenso Geschichte, wie ein Anti-Atomkraft-Shirt heute kein Festnahmegrund mehr ist, sondern ein leicht „ökiges“ Accessoire für Gymnasiallehrer „im besten Alter“.

Braucht man wirklich noch ein Buch über diese Zeit? Ein Wandersmann müsste doch schließlich heute keine Festnahme mehr befürchten? Außer vielleicht, er wäre Moslem, ohne Ausweis unterwegs, trüge einen Bart und ein T-Shirt mit der Aufschrift „Scharia“. Aber man hat ja sicher dazugelernt. In Donaueschingen. Aber woanders vielleicht noch nicht. Insofern ist es doch gut, dass Pieper dieses Buch geschrieben hat. Das Leben hat sich gewandelt, das Fremde ist geblieben. *shy*

„Weiter! Eine Wanderung in & durch den Deutschen Herbst 1977 – von der Nordsee bis vor gezogene Polizeiwaffen kurz vor den Alpen...“; Verlag „Der GrüneZweig“; Autor: Werner Pieper; ISBN 9783930442914, www.gruene-kraft.com.



Zwischen Heimatkunde, Natur und politischer Zerrüttung. ISBN 9783930442914